

## Gesprächsprotokoll vom 03.06.2005

Ersteller Gedächtnisprotokoll: Maria-E. Reitmeier

**Ort:** Rathaus, Zimmer 204 Bürgermeister Junge  
**Teilnehmer:** Herr Junge, Frau ? (persönl. Referentin Junge), Herr Taubert, Herr Reitmeier, Frau Reitmeier  
**Beginn:** 9.00 Uhr – Ende 10.30 Uhr

Gesprächsstart sind unverbindliche Einleitungsworte von Herrn Junge (die erkennen lassen, dass er den sachlichen Inhalt unseres Schreibens nicht parat hat), die dann mit der Frage enden: Sie haben mich angeschrieben, was erwarten Sie von mir?

Antwort Gerhold: Es soll nicht so gehen, wie bei dem Objekt Rosengarten, das dann nach jahrelangem Zwangserhalt zusammengebrochen ist und von der Eigentümerin auf eigene Kosten entsorgt wurde. Ich entsorge gar nichts auf eigene Kosten! Wir erwarten, dass sich die Stadt jetzt Gedanken macht, wie es mit dem angeblich wertvollen, ortsbildprägenden Denkmal nun weitergehen soll.

Herr Junge gibt zu bedenken, dass er sich nicht ad hoc in die 20-jährige Geschichte unseres Denkmals einfinden kann und bittet um eine kurze Zusammenfassung. Die wesentlichen Zusammenhänge sind ihm anscheinend bekannt. Er erklärt noch, dass alles, was heute in seinem Zimmer besprochen wird, vertraulich ist und nicht zur weiteren Verwendung und Weitergabe an Außenstehende bestimmt ist.

Ich mache kurz mit ein paar emotionalen Worten klar, in welcher ausweglosen Situation wir sind (pleite, Mann psychisch krank und in Kürze obdachlos!!!)

Zentraler Gesprächspunkt sind anfangs die hohen Sanierungskosten, die das gesamte Projekt zum Scheitern brachten. Es wird allerdings immer nur von den ca. 1 Mio DM Kosten für das Fachwerkhaus gesprochen. Herr Taubert kommt wieder mit seinen versprochenen "Zuschüssen", Herr Junge macht ihm schnell klar, dass ein Privatmann, der eine Million vorfinanzieren muss, mit diesen "Zuschüssen" nicht kalkulieren kann, da sie je nach Haushaltslage mal gezahlt, mal gekürzt oder gar nicht kommen.

Auftauchende Frage: wollen Sie verkaufen? Grundsätzliche Zustimmung unsererseits, wenn der Preis stimmt. Was wir uns vorstellen? Antwort: mindestens der Grundstückspreis von (Annahme) ca. 150,00 € pro qm. Herr Junge teilt unsere Meinung, dass wir das Grundstück zu einem "Schleuderpreis" vielleicht loswürden, wir aber nicht mit Verlust verkaufen wollen. Fragt auch nach genauen Investitionszahlen, die wir natürlich nicht parat haben, versprechen aber, eine Aufstellung anzufertigen. Herr Taubert hat angeblich einen Interessenten (selbständiger Zimmermann) parat, der seiner Meinung nach aber über den Preis (welchen Preis ?) stolpern wird!

Gerholds Anstoß, das Grundstück zu teilen (Hof separat, Mobilhaus separat) wird von Herrn Taubert positiv aufgenommen und Zustimmung signalisiert. Junge schlägt auf Anregung von Gerhold vor, das Grundstück vom städtischen Gutachterausschuß bewerten zu lassen, Taubert sagt, dafür sind dieses Jahr keine Mittel da. Junge wendet dann noch ein, dass dies vielleicht auch gar nicht so positiv ist, denn ist die Bewertung zu niedrig oder zu hoch, kann man schlecht Verkaufsverhandlungen führen.

Gerhold erklärt, dass wir bereit sind, jedem seriösen Kaufinteressenten die Hofanlage zu zeigen und uns mit ihm zu unterhalten, daß wir allerdings keine Verkaufsaktivitäten auf eigene Rechnung mehr entwickeln werden, sondern **parallel zu den aktuellen Gespräche(n) den Übernahmeantrag auf jeden Fall weiter laufen lassen.**

Junge fragt, ob der Stand des Übernahmeverfahrens bekannt ist. Herr Taubert sagt, dass er nur vom Juristen Klein weiß, dass das Verfahren eröffnet wurde. **Junge verspricht, sich beim RP Lutz Klein beim nächsten Treffen danach zu erkundigen.**

Auf Gerholds Vorschlag, doch noch einmal über den Abriss und eine Neubebauung nachzudenken, falls alternative Ideen (Verkauf) nicht tragfähig sind, hält sich Junge sehr bedeckt. Er hatte auch schon eingangs erwähnt, dass er keine Lösungen aus dem Ärmel schütteln kann, und dass solche Streitigkeiten üblicherweise in langjährigen Prozessen gerichtlich geklärt werden. Gerhold bittet Junge, möglichst auch noch einmal den Ortsbeirat zur gesamten Problematik zu hören. **Junge sagt zu, dass er sich mit Herrn Böttger unterhalten will.**

**Herr Junge möchte uns auch in Niederzwehren besuchen.** (Der Termin für diesen Besuch wird sofort im Anschluß an unser Gespräch mittags telefonisch durch die Sekretärin, Frau Metz, für den 15. Juli 2005, 9.00 Uhr, terminiert).

Als letzten Punkt spricht Gerhold das Finanzgerichtsverfahren, welches durch Herrn Tauberts Zeitungsartikel zustande gekommen ist, an und erläutert, dass wir, sollte dieser Prozeß zu unseren Ungunsten ausgehen, endgültig ruiniert sind. Wir wollen, dass die Stadt (Denkmalamt) dem Finanzamt klar macht, dass hier wohl einige Mißverständnisse vorliegen. Herr Taubert sagt, dass er in dieser Sache lediglich 1 mal mit dem Finanzamt telefoniert hat. Wirft uns vor, dass wir versäumt haben, unsere "Investitionen" auf den zuständigen Formularen durch die Denkmalpflege bestätigen zu lassen!!!

**Herr Junge wünscht eine Kopie von dem Zeitungsartikel und Kopien vom Schriftverkehr mit dem Finanzamt, der aufgrund dieses Artikels entstanden ist.** Gerhold will im die Unterlagen zur Verfügung stellen.

Das Gespräch verläuft in einer im großen und ganzen sachlichen Art und endet um 10.30 Uhr.